Freitag, 21. April. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 6640. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rt 15 Sgr. Auswärts 1 Rt 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Lotterie.

[4. Klasse 7. Ziehungstag am 19. April.] Es fielen 158 Gewinne zu 100 Rt auf Nr. 237 845 942 1772 2162 2209 3527 3777 5534 5935 7677 8905 9326

10,482	10,496	11,253	13,228	13,307	13,417	13,513
13,753	14,003	14,381	15,399	16,659	17,092	18,315
18,603	18,694	18,924	20,126	21,297	21,475	22,602
22,959	24,463	25,332	26,191	26,393	26,432	26,869
27,122	27,379	30,012	30,361	30,638	31,469	31,805
34,112	35,188	35,649	36,098	37,392	37,553	37,916
38,402	38,653	39,505	40,152	41,191	41,415	42,210
42,725	43,352	43,445	43,563	44,046	44,619	44,835
44,876	45,130	46,211	46,225	46,855	47,263	47,872
47,961	49,240	49,265	51,181	51,390	51,636	51,664
52,113	52,488	52,821	52,928	53,077	53,903	55,049
55,301	55,306	55,480	56,940	57,271	57,338	57,688
57,961	58,010	59,350	60,119	60,465	61,290	61,393
61,904	62,206	62,617	62,708	62,835	63,278	63,539
64,459	64,957	65,329	66,468	67,223	67,289	68,942
69,156	69,215	69,879	71,245	72,662	73,661	73,825
75,215	75,238	75,685	76,989	77,062	77,468	77,612
77,632	78,171	80,094	80,756	80,798	80,864	81,130
82,847	83,144	83,330	83,711	85,369	85,632	86,433
87,704	87,999	88,344	88,345	88,955	89,065	89,642
91,505	92,127	92,152	93,364	93,724.		

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 20. April, 6 Uhr Abends.

Berlin, 20. April. Reichstag. Die bisherigen drei Präsidenten wurden durch Acclamation für die übrige Dauer der Session wiedergewählt. Hierauf wurden der Antrag Schulzes, betreffend die Gewährung von Diäten, nach längerer Discussion in Verbindung mit einem Amendement Elbe, daß die Reichstagsmitglieder erst von der nächsten Legislaturperiode ab Diäten erhalten sollen, in erster und zweiter Berathung mit 175 gegen 152 Stimmen angenommen. — Darauf folgte die erste Berathung des Gesetzentwurfes betreffend die Beschaffung weiterer, aus Veranlassung des Krieges erforderlicher außerordentlichen Geldmittel. Ohne Discussion wird darüber die zweite Berathung im Plenum beschlossen.

Der „Staatsanzeiger" publizirt heute die neue Reichsverfassung.

Angekommen den 20. April, 8½ Uhr Abends.

Versailles, 20. April. Einer Depesche der „Agence Havas" zufolge hat das Feuer der Insurgenten fast aufgehört. In dem vorgestrigen Kampfe bei Asnières wurden den Insurgenten zwei Kanonen abgenommen. Marschall Canrobert ist hier angekommen. Fortwährend treffen neue Truppen hier ein.

Deutschland.

✻ Berlin, 19. April. Die Ungiltigkeitserklärung der beiden Wahlen im Reichstag hat eine hohe principielle und practische Wichtigkeit. Es muß endlich den Herren Landräthen und Priestern ein ernster Denkzettel gegeben werden, darüber, daß Wahlen zur Volksvertretung die freie Meinungsäußerung der Bevölkerung darstellen sollen, aber nicht dazu dienen, irgend welcher besonderen Diensttreue oder Ehrgeiz ein Hebel zu sein. Besonders in ländlichen Kreisen ist bekanntlich der Einfluß der kleinen und großen Beamten auf die Wahlen notorisch ein ganz gewaltiger. Selbst wenn diese Beamten, was ja bei einiger Geschicklichkeit so leicht ist, alle ungesetzlichen Mittel und Drücker vermeiden, können sie der Erzielung regierungsfreundlicher Wahlresultate kräftig nachhelfen. Deshalb ist es dringende Pflicht aller unabhängigen Wähler die Wahlvorbereitungen jener Herren scharf zu controliren und jede auch die kleinste Ueberschreitung ihrer Befugniß sofort öffentlich zu rügen. Der Reichstag aber schützt durch energisches Vorgehen bei den Wahlprüfungen am besten die Wähler in ihrer Selbstständigkeit. Hoffentlich werden die beiden Ungiltigkeitserklärungen bei künftigen Wahlen ein Fingerzeig für die Landräthe und Geistlichen sein, in ihren Wahlbeeinflussungen etwas mehr Maß zu halten. — Die neueste „Provinzial-Correspondenz" spricht es noch einmal klar aus, daß die deutsche Regierung eine Einmischung in die inneren Kämpfe Frankreichs weder angeboten hat, noch beabsichtigt, obgleich 500,000 Mann augenblicklich für solche Zwecke bereit stehen. So wird offiziell bestätigt, was längst vorausgesehen werden konnte. Man wird die Franzosen sich selbst überlassen und nur zusehen, daß sie ihre Verpflichtungen gegen Deutschland erfüllen. Inzwischen sind die Versailler Truppen in den Besitz von Asnières gelangt, die Insurgenten von dem linken Seineufer vertrieben und nun kann eine directe Offensive gegen die revolutionäre Hauptstadt unternommen werden. Mit Stürmung der Porte Maillot und directem Vormarschkampf auf der breiten Straße, die in's Herz von Paris führt, oder mit einer Ueberschreitung der Seine bei Asnières und einem Vordringen in die östlichen vom Proletariat bewohnten Vorstädte kann diese Offensive voraussichtlich begonnen werden. Dann dürfte ein Straßenkampf bevorstehen, zu dem die Insurgentenführer ganz Paris mit steinernen Barrikaden versperren. Die Bezwingung der aufständischen Hauptstadt ist indessen sicher.

— Die aus Darmstadt hier eingetroffene Militair-Commission verhandelt wegen einiger nicht unwesentlicher Modifikationen der Militair-Convention, welche voraussichtlich den Wegfall des hessischen Kriegsministeriums, das Aufhören der Selbstständigkeit der hessischen Militairverwaltung und eine andere Formation der Division zur Folge haben dürften. Die Vereinbarungen hierüber sind auf dem Schriftwege angebahnt worden und sollen bereits so weit gediehen sein, daß sie nur noch für die gegenseitige Ratifikation perfect zu machen wären.

— In der königl. Münze ist man jetzt mit der Prägung der broncenen Kriegsdenkmünzen beschäftigt, die an alle Combattanten vertheilt werden sollen. Dieselben werden ganz in der Weise der Denkmünzen von 1813—1814 gefertigt werden, auf der einen Seite nur das eiserne Kreuz, auf der andern die Jahreszahl enthaltend. Getragen werden sie am schwarz-weiß-rothen Bande.

— Der Abgeordnete Prince-Smith lehnte die Einladung des Magistrats zu dem Feste durch folgendes Schreiben ab: Einem hochlöb. Magistrate sende ich anliegend zurück die Einlaßkarte zu dem Feste im Rathhause. Gern würde ich mitwirken bei Einrichtungen, durch welche die wohlhabenden Einwohner Berlins ihren städtischen Vertretern reichliche Mittel zur Repräsentation und Gastlichkeit zur Verfügung stellten. Aber ich kann mich nicht auf allgemeine Unkosten der Steuerzahler bewirthen lassen; denn dabei würde mich der Gedanke stören, daß auch die vor der Thür auf der Straße stehenden ärmeren Zuschauer zu den eigentlichen Gastgebern gehörten. Hochachtungsvoll John Prince-Smith, Hausbesitzer.

— „An der Spitze von Paris — sagt Carl Vogt, bekanntlich das Ideal aller deutschen Demokraten und Zukunftsmänner — „stehen Leute, die nichts gelernt haben als den revolutionären Katechismus von 1793, und die nur vergessen haben, daß seitdem einige Menschenalter vorübergerauscht sind, sonst alles nach der bekannten Schablone: Füsiliren der sogenannten Spione, Einstecken der Verdächtigen, Ausrauben der Banken, Requiriren der Lebensmittel und übrigen Bedürfnisse, Ausgeben von Assignaten und dabei beständige militärische Ausflüge, sogenannte Festlichkeiten ohne Ende, ohne Sinn und Verstand. Man sperrt alle Straßen mit Barrikaden und proclamirt dazu die Freiheit des Handels; man zwingt jeden Waffenfähigen, eine Flinte spazieren zu tragen, und ruft dazu: Geht an Euere Arbeit! Man pocht auf die Heiligkeit des allgemeinen Stimmrechts und erklärt zugleich die aus demselben hervorgegangene Versammlung für Aufrührer. Eine solche Bewegung kann sich nicht halten, sie muß an ihrem inneren Widerspruche zu Grunde gehen."

München, 18. April. In politischen Kreisen wird, den „H. N." zufolge, der Gedanke ventilirt, das katholische Kirchenvermögen mit Sequester zu belegen.

Oesterreich.

Wien, 16. April. General v. Schweinitz wird übermorgen dem Kaiser Franz Joseph sein Beglaubigungsschreiben als Gesandter des deutschen Reichs überreichen. Wie verlautet, hat derselbe von Berlin Vorschläge zu einer gemeinsamen Action in der rumänischen Frage mitgebracht. Die Entdeckung, daß der diplomatische Agent Rußlands in Bukarest, Hr. v. Offenberg, mit Bratiano und Genossen conspirirte, um den Hohenzollern Carol I zu beseitigen, soll das Berliner Cabinet bestimmt haben, eine Verständigung mit Oesterreich anzubahnen.

Frankreich.

* Aus Paris. Die letzten Nachrichten sind den Versaillern günstig. Durch die Einnahme des Schlosses Becon beherrschten sie die ganze Halbinsel und konnten Asnières sowohl als Clichy beschießen. Deshalb mußten die Insurgenten auch auf dieser westlichen Seite, wo sie bisher noch sich momentaner Erfolge rühmen konnten, zurückgehen und bald liegt die Enceinte, welche auch schon mehrere Breschen hat, den Angreifern offen. Inzwischen steht es im Innern der Stadt immer trüber aus. Die Verproviantirung wird, wenn vielleicht auch ohne Absicht, durch die deutschen Aufstellungen erschwert, Hunger beginnt an der Kraft des Volkes zu nagen, die Unsicherheit wächst, Mißtrauen und Uneinigkeit untergraben alle Verhältnisse. Hat doch das offizielle Organ der insurrectionellen Regierung einen Artikel von F. Pyat zu dem seinigen gemacht, worin derselbe verlangt, daß das Eigenthum in Paris getheilt werde. Es scheint jedoch, daß eine solche Maßregel nur auf das Eigenthum derer seine Anwendung finden soll, welche die Commune, wie Thiers, Picard ꝛc. zu Verräthern erklärte, oder die sich durch die Flucht dem Militärdienste entzogen haben. Ein Decret gegen die Flüchtlinge und Verräther wurde übrigens jeden Augenblick in Paris erwartet. Die Frauen werden zum Barrikadenbau verwendet und gegen Pensionszusicherung angehalten, ihre Männer zum Kampfe anzufeuern. Ein sprechender Beweis für die schwindende Kampflust der Nationalgarden. Die Zerstörung der Vendomesäule ist bis nach Beendigung der Feindseligkeiten vertagt worden, angeblich weil deren Umgebung zu sehr mit Barrikaden und Artillerie-Material angefüllt sei, als daß jetzt die für den Abbruch jener Säule nöthigen Apparate herbeigeschafft und placirt werden könnten. Damit ist denn dies Denkmal des ersten Napoleon wohl definitiv vor Zerstörung gerettet. Trotz der Aussichtslosigkeit des Sieges für die Commune wüthet man doch über die Antwort, welche Thiers auf die Versöhnungsanträge ertheilt hat. Allerdings ist diese wenig entgegenkommend. Hr. Thiers, meint „Cri du Peuple", verlange, daß die Commune selbst den Hals in die Schlinge stecke, früher sei er „nur ein Mörder gewesen, jetzt sei er ein Möder und ein Narr zugleich", Rochefort glaubt im „Mot d'Ordre" aus dem Bericht zu erkennen, daß Hr. Thiers sich in Versailles aus Verzweiflung dem Trunk ergeben habe. Der „Vengeur" meint, Thiers könne durch sein Wort die 650 „Bauern" nicht binden und es würde die Unterwerfung der Commune nur zu Racheorgien Seitens der Nationalversammlung führen. „Die Antwort des Hrn. Thiers ist nur noch ein Verbrechen mehr in dem Schuldbuch dieses Missethäters", so schließt er. Bei den Wahlen hat Paris sich schwach betheiligt und sehr viele der Commune ungünstige Stimmen abgegeben. Auch das ist ein Beweis, daß die Insurrection mehr und mehr Boden verliert und ihrem Ende entgegeneilt. Nachdem die Commune sich gleichzeitig als despotisch und ohnmächtig, als unpractisch und unnützlich, als unlogisch und willkürlich erwiesen hat, ist ihr inzwischen auch ihren Anhängern gegenüber der Reiz der Neuheit abhanden gekommen und so ist sie bloß noch im Stande, einen Eindruck zu machen: den der Gleichgiltigkeit, — bekanntlich das Schlimmste, was einer Regierung passiren kann. Die neueste Revolution liegt in den letzten Zügen.

* Der Straßenkampf in Paris steht voraussichtlich in den nächsten Tagen bevor. Dazu hat man die ganze Stadt mit Barrikaden bewehrt und hofft damit die Regierungstruppen zu verscheuchen, da die Eroberung so vieler kleiner Festungen mehr Kräfte kostet als Mac Mahon daran setzen kann. Er wird hoffentlich die Häuser durchbrechen und so die Steinwälle auf den Gassen umgehen. Der Barricadenbau wird nach allen Regeln der durch das vervollkommnete Artillerie-Feuer erforderlichen Technik betrieben. Weil die bisherigen Barricaden durch ihren Bau aus Pflastersteinen bei einem Angriffe durch Geschütze mehr die Vertheidiger gefährden, weil dann die Steinsplitter umherfliegen, und verwunden, wurde beschlossen neue nach einem anderen System zu errichten. Bürger Guillot schlägt eine Etagen-Barricade vor, die mit Schießscharten zu versehen wäre. Die Commission schlägt zwei Arten, die eine für die großen Straßen, die andere für die kleinen Gassen vor. Sie müßten aus Erde aufgeworfen sein, mit einem tiefen Graben gegen den Feind und einem Graben an der inneren Seite. Die Commission beschließt, es seien Minenkammern im Innern und seitwärts der Abzugscanäle anzulegen, und zwar die erste mit 40 Kilogramm Ladung 20 Metres vor dem Graben; die zweite mit 100 Klg. Ladung und 12 Metres weiter; die dritte mit der nämlichen Ladung immer um 12 Metres weiter. Bürger Gaillard wird beauftragt, die von der Commission angenommenen Pläne der neuen Muster-Barricaden lithographiren und öffentlich verkaufen zu lassen. Man kann sich denken, wie ungemein erfreut und beruhigt das Pariser Publikum sein wird, wenn es aus diesen Plänen ersieht, daß die Väter der Commune für die Sicherheit der guten Stadt Paris mit solcher Gründlichkeit und Umsicht Sorge tragen.

— Bei den Straßenkämpfen in Neuilly geht es blutig her. General Wolff hatte die Besetzung einer Häusergruppe, welche die Place d'Armes beherrscht, befohlen; erbittert durch den Tod mehrerer Kameraden, die von den Fenstern aus erschossen wurden, haben die Soldaten eine wahre Metzelei vorgenommen. Die Zerstörung von Chatillon ist so stark, daß kein Haus verschont blieb und die Kirche des Dorfes dem Einsturz droht. Zu den Charakterzeichen dieser Gefechte gehört es, daß die Commune viele ihrer Leute in Uniformen von der Armee gesteckt hat, die in den Depots des Kriegs-Ministeriums in Paris gefunden wurden.

Rußland.

* Petersburg, 15. April. In einer Enthüllung über Napoleon III. erzählt die „N. fr. Pr.", daß trotz der Anzeige des Gesandten Kisseleff, Napoleon werde sich zum Kaiser machen, damals jede Instruction für dessen Verhalten in Paris absichtlich von Nesselrode zurückgehalten sei. Als alle anderen Mächte den Imperator bereits anerkannt hatten, mußte Rußlands Gesandter sich immer noch in der Reserve halten. Bei einem Tuilerienfeste suchte der neue Kaiser selbst ihn auf, um sich vertraulich mit ihm zu unterhalten. Er vergewisserte sich zunächst, daß Kisseleff noch keine Instructionen erhalten hätte und sagte dann Folgendes: „Ich will offen mit Ihnen sprechen. Nachdem ich den Thron bestiegen, muß ich mir eine Regierung zum Muster nehmen. Es bietet sich zu solchem Zwecke als das Geeignetste die meines Onkels: jetzt sind aber die Zeitumstände andere geworden, und es enthält dieselbe eine Menge Fehler, welche seinen Untergang herbeiführten. Wissen Sie, Graf Kisseleff, wen ich mir zum Muster genommen? Einzig Ihren Kaiser, das ist ein Herrscher im Sinne der Jetztzeit. Zu ihm habe ich mich immer von ganzem Herzen hingezogen gefühlt, und dennoch zögert er, meine plebejische Hand anzunehmen, obwohl ich sie ihm nicht nur als einem Bruder entgegenstrecke, sondern als meinem unübertrefflichen Meister. England hat mich mit freundschaftlichen Anerbietungen überschüttet; England braucht mich, aber es widerstrebt mir die Allianz mit dieser Macht. Werde ich gezwungen, auf Englands Anerbietungen einzugehen, so ist es mir, als ob der Schatten meines Onkels mir Vorwürfe machte; nichts wird mich also auf Englands Seite bringen, als nur das Widerstreben Ihres Souveräns. Daher biete ich ihm offen und ehrlich ein politisches und freundschaftliches Einverständniß; kommt solches zu Stande, so ist die ganze Welt unser, und das Uebergewicht Englands hat aufgehört. Das muß aber ein Bund auf Tod und Leben sein. Sonst werfe ich mich England in die Arme, denn ich bedarf einer Allianz. Uebermitteln Sie, was ich sage, Wort für Wort an Ihren Souverän, mag er dessen Bedeutung abwägen, und wenn Sie eine zustimmende Antwort erhalten, so bringen Sie dieselbe mir gleich. Zu jeder Tageszeit werde ich Sie empfangen." Kisseleff übermittelte Napoleons Worte und verwies auf die Dringlichkeit der Sache, da England immer entschiedener auftrete und seine Bewerbungen um Napoleons Freundschaft immer eifriger würden. Bald kam auch die Anerkennung Napoleons III. vom russischen Hofe in der bekannten beleidigenden Form, aber Kisseleff hielt sie zurück. Da langte ein Brief an, in welchem Nesselrode dem Botschafter einen Verweis dafür ertheilte, daß er das übereilte Schreiben zurückzuhalten gewagt. Der Czar könne den französischen Herrscher nicht als „Bruder" betrachten, weil derselbe beim Eintritt in die „geheiligte Familie" der Souveräne noch kein offenkundiges Zeichen gegeben, woraus man seine Politik zu beurtheilen vermöchte. Daraus folgte der Haß Napoleons gegen Rußland, das Bündniß mit England, der Krimkrieg.

Italien.

Rom, 17. April. Nach der „Capitale" hat der Papst ein Telegramm aus Frankreich erhalten, worin ihm gerathen wird, sich möglichst ruhig zu verhalten, indem die Verhältnisse in Frankreich derartig seien, daß die Bonapartisten auf einen Erfolg ihrer Pläne zählen. Zwischen Merode und Antonelli herrschen neuerlich wieder ernste Zwistigkeiten. — Wie der „Agence Havas" geschrieben wird, dürfte das Garantiegesetz in der ihm von der italienischen Deputirtenkammer gegebenen Gestalt im Senat nicht zur Annahme gelangen. Namentlich finden die Bestimmungen, durch welche die vaticanischen Bibliotheken und Museen zu Staatseigenthum erklärt werden, Anstoß, zumal nicht nachweisbar ist, daß die Päpste dieselben aus Staatsmitteln gestiftet haben. Ferner wünscht man eine unbedingte Immunität des päpstlichen Palastes, so daß derselbe ohne Erlaubniß des Papstes von den italienischen Behörden nicht betreten werden soll, endlich aber soll das Maximum der Ziffer der dem Papst zugestandenen Hausgarten fixirt werden.

Neapel, 17. April. Die Eröffnung der internationalen maritimen Ausstellung war sehr feierlich. Die Schiffe prangten sämmtlich im Flaggenschmuck. Der Menschenzudrang war enorm. Nur die Geladenen erhielten Eintritt. Zwei Broschüren wurden als Eröffnungsreden vorgelesen. Das Fest war im Ganzen mehr italienisch-militärisch, als international-industriell. Die Ausstellung ist fast nur zur Hälfte maritim.

Türkei.

Wie man der „Elb. Ztg." aus Wien berichtet, hat Fürst Bismarck in Constantinopel anzeigen lassen, die deutsche Regierung werde sich an die suzeraine Macht halten müssen, falls wieder Unordnungen in Bukarest vorfallen sollten, zumal wenn Deutsche darunter zu leiden haben würden. Die Pforte erwiderte, sie übernehme bereitwillig diese Verantwortlichkeit, selbstverständlich jedoch unter der Voraussetzung, daß dann auch ihrem militairischen Einschreiten in Rumänien kein Hinderniß bereitet werde. Hierauf ist noch keine Rückäußerung erfolgt.

Rumänien.

Bukarest, 10. April. Herr Ofenheim, der Generaldirector der Lemberg-Czernowitz-Jassyer Eisenbahn, ist hier gewesen, um die von Rumänien garantirten Zinsen einzucassiren. Hätte Ofenheim sich seine Zeit wählen können, so würde er sich gewiß nicht eine Woche ausgesucht haben, in welcher sich keine 1¼ Lei in den Staatskassen befanden, um 1½ Millionen einzufordern; aber da er Ende dieses Monats in der Generalversammlung einen Rechenschaftsbericht vorlegen muß, so hatte er keine Wahl. Natürlich kann er seinen Actionären kein Geld mitbringen; aber er bringt ihnen wenigstens einen Staatsbon, durch welchen die rumänische Regierung die schwebende Schuld des Landes um 1½ Millionen vergrößert hat. Wenn es der Regierung gelingt eine Kammer zu Stande zu bringen, in der sie die Mehrheit hat, wenn sie dann das Anleihegesetz durchbringt, wenn sie endlich auch Capitalisten findet, welche bereit sind Rumänien eine Anleihe zu machen, so werden die garantirten 1½ Millionen Zinsen eben so gezahlt werden wie die anderen 80 Millionen der schwebenden Schuld. Leider aber liegen die Aussichten dazu noch in weiter Ferne, und einstweilen müssen sich die Actionäre mit dem Stück Papier trösten, welches Ofenheim ihnen mitbringt.

Amerika.

Das Ergebniß des Census von 1870 ist jetzt veröffentlicht worden, und obgleich sehr locker und unvollständig genommen, zeigt sich doch eine bedeutende Zunahme der Bevölkerung, nämlich von 38,538,180 Einwohnern im J. 1870 gegen 31,443,321 im J. 1860; während die Bevölkerung der östlichen Staaten stationär blieb, oder unbedeutend zunahm, vermehrte sich die des großen Westens von 50 bis 300 Procent; die Einwohnerzahl San Francisco's stieg von 56,802 auf 147,482. — Die Kosten des Baues der Central-Pacific-Eisenbahn (von Ogden in Utah bis Oakland) betrugen 127,248,840 Doll., und die Einnahmen im J. 1870 nicht weniger als 17,439,006 Doll.

Asien.

Bombay, 25. März. Eine in Cochinchina gegen die Franzosen ausgebrochene Rebellion wurde unterdrückt und der Anführer der Aufständischen gefangen genommen. — Die letzten Berichte aus Japan lauten ungünstig; es kam zu wiederholten Conflicten zwischen dem herrschenden Feudaladel und der Bevölkerung. In Sinschin z. B. wollte die Central-Regierung ein Quantum von Lokalpapiergeld einziehen, ohne dafür einen Ersatz zu geben, was große Aufregung verursachte. Nachdem der Anführer der Bewegung enthauptet worden, erhob sich das Volk, steckte die Stadt in Brand, erstürmte das Schloß des Fürsten und schlug zwei Beamte an's Kreuz, während der Fürst selbst entkam. Truppen, die gegen die Aufrührer entsendet worden, wurden geschlagen; der Mikado kann aber keine Verstär-

kungen schicken. — Aus China wird gemeldet, Tseng-Kwo-Fan habe großen Anstoß gegeben, weil er gegen die Fremden zu wenig Energie entwickelt habe. Die Chinesen wollen nun auch Zündnadelgewehre fabriciren.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 20. April, 10 Uhr Abends.

Stuttgart, 20. April. Einer königlichen Entschließung zufolge macht das Cultusministerium bekannt, daß die Regierung den in den Allocutionen vom 24. April und 18. Juli 1870 bekannt gemachten Concilsbeschlüssen, insbesondere dem Dogma von der Unfehlbarkeit, keinerlei Rechtswirkung auf die staatlichen oder bürgerlichen Verhältnisse zugesteht.

Danzig, den 21. April.

* Wir sind bekanntlich stets gern geneigt gewesen, es öffentlich anzuerkennen, wenn die Stettiner Bahngesellschaft durch bereitwilligeres Eingehen auf die Wünsche des Publikums die Direction der Kgl. Ostbahn an Coulanz übertraf; heute sind wir zur Klage gegen die erstgenannte Gesellschaft veranlaßt, da sie eine bei Beginn der Fahrten nach Zoppot ꝛc. im vorigen Jahre eingeführte Belästigung des Publikums, nämlich die Abstempelung der Tageskarten (die damals in Folge allgemeiner Opposition bald wieder aufgegeben wurde), dieses Jahr wieder eingeführt hat. Die Retourbillets der Kgl. Ostbahn sind so eingerichtet, daß die Controle die lästige und bei großem Gedränge oft unmögliche Abstempelung nicht erheischt; mag also die Stettiner Direction ihre Tageskarten nach diesem Muster einrichten; es wird in ihrem eigenen Interesse liegen, wenn das fahrlustige Publikum durch die getroffenen Einrichtungen animirt, aber nicht ennuyirt wird.

* Dem Kaufmann und Brauereibesitzer Kähler zu Königsberg ist der K. Kronen-Orden 4. Classe, dem Schulzen Kubat zu Eszerkehmen (Kreis Stallupönen) das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* Der Dirigent des littauischen Seminars zu Königsberg, Prediger und Prof. Kurschat, ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der Kgl. Universität daselbst ernannt.

‖ Elbing, 19. April. Vor längerer Zeit machte ich Ihnen von einem Erkenntniß des Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenzconflicte Mittheilung, wonach dem hiesigen Magistrat das Recht abgesprochen wurde, rückständige Communalsteuern von der hiesigen Bankcommandite im Rechtswege einfordern zu dürfen. In den Gründen war betont, daß der Rechtsweg für die Communalbehörde nicht zulässig und auch gar nicht nöthig sei, weil dieselbe das Recht der administrativen Exekution gegen den Censiten habe, welcher dadurch zur Klage gegen die Steuerbehörde auf Befreiung gezwungen wird, die nach den Landesgesetzen unbedenklich zuläsig sei. In Folge dessen wollte der Magistrat von seinem Executionsrecht gegen die Bankcommandite Gebrauch machen, wurde daran aber durch die Aufsichtsbehörde gehindert. Namentlich hat der Hr. Oberpräsident und kürzlich auch der Hr. Minister des Innern entschieden, daß der Magistrat von der Beitreibung der qu. Steuerbeiträge — beiläufig bemerkt gegen 5000 Thlr. — Abstand zu nehmen habe, weil dieselben zu einer Zeit veranlagt seien, als die Staatsbehörden noch die Besteuerung der Bank überhaupt für unzulässig erachteten. Dadurch ist diese Angelegenheit in ein Stadium getreten, in welchem es für die Stadtbehörden Pflicht wird, sie dem Abgeordnetenhause zur Abhilfe vorzutragen. Ueber die Frage, ob Jemand zur Zahlung einer Steuer verpflichtet, oder ob er davon befreit sei, ist nämlich der Rechtsweg an sich zuläsig. Die bisherige Rechtsanschauung des höchsten Gerichtshofes war aber die, daß die Klage nicht der Steuerbehörde, sondern nur dem Besteuerten zustehe. Es leuchtet ein, daß dies an sich genügend ist, da nach dem Gesetz vom 30. Juli 1853 den Magistraten wegen Beitreibung gehörig veranlagter Communalsteuern das Recht der Pfändung zusteht. Durch exekutivische Einziehung des Steuerbetrages wird der Censit veranlaßt, die Frage der Steuerfreiheit vor den Richter zu bringen, um sein Geld wieder zu erlangen. Im vorliegenden Falle ist nun der Magistrat durch die Entscheidung der höchsten Aufsichtsinstanz daran gehindert, sein ihm gesetzlich zustehendes Recht der Exekution auszuüben und dadurch die Bankcommandite zu zwingen, die behauptete Steuerfreiheit für jene Zeit im Prozeß auszuführen. Es wird interessant sein, zu erfahren, ob das den Staatsbehörden durch § 76 der Städteordnung eingeräumte allgemeine Aufsichtsrecht soweit reicht, um in gewissen Fällen, wie hier, die Landesgesetze zum Nachtheil der Communen zu suspendiren. — Aus Donaueschingen in Baden ist an den hiesigen Magistrat, wie wohl auch an die Magistrate anderer größerer Städte, die Aufforderung ergangen, für die Gründung einer neuen Bibliothek in Straßburg — die alte ging bekanntlich beim Bombardement zu Grunde — durch Schenkung von Doubletten behilflich zu sein. Wir hören, daß der Stadtbibliothekar, Hr. Prof. Dr. Reusch, über 100 Werke als solche bezeichnet hat, welche ohne Nachtheil für unsere Stadtbibliothek abgegeben werden könnten. Hoffentlich werden seiner Zeit auch die Stadtverordneten damit einverstanden sein, durch geschenkweise Ueberlassung der Bücher das gute Werk fördern zu helfen.

χ Conitz, 19. April. Die Lehrer des hiesigen Gymnasiums, welche sich dem Proteste gegen die Unfehlbarkeit des Papstes angeschlossen, haben an der Darreichung der Sakramente am Osterfeste nicht theilgenommen, weil sie sich einer Zurückweisung nicht aussetzen wollten. Dem hiesigen Professor M. war auf eine Anfrage dieserhalb vom Bischof der Bescheid zugegangen, daß den Lehrern, so lange sie im Proteste gegen die Unfehlbarkeit des Papstes verharrten, die Sakramente verweigert werden müßten. — Am 15. d. M. fand auf dem evangelischen Kirchhofe die feierliche Beerdigung des zu Hericourt am Typhus verstorbenen Premier-Lieutenants und Kataster-Controleurs Tietz statt. Am Tage vorher wurde der Secondelieutenant Otto Raschke (61. Reg.), Sohn des Rittergutsbesitzers Raschke (Zabno), welcher in den Kämpfen bei Dijon gefallen war, unter zahlreichem Gefolge ebenfalls auf dem evangelischen Kirchhofe beerdigt.

Vermischtes.

Berlin. Richard Wagner wird dieser Tage hier eintreffen und einen Vortrag halten, so wie ein Orchester-Conzert dirigiren.

— Der Dichter Wilhelm v. Marsano, österreichischer Feldmarschallieutenant, ist am 11. d. in Görz, wohin er sich, erblindet vor drei Jahren, mit seiner Familie zurückgezogen hatte, 77 Jahre alt, gestorben. Er hat lyrische und kleinere epische Dichtungen, zahlreiche Novellen, mehrere Trauerspiele und Lustspiele geschrieben, unter welch letzteren namentlich „Die Helden" sehr gefielen.

Hunahweiher bei Colmar. Der Seltenheit wegen verdient erwähnt zu werden, daß man hier an einem Rebstock einen Schößling bemerkt, der seit dem 2. April zwei Samentrauben trägt, die heute schon sehr entwickelt sind.

Brügge, 13. April. Die „Patrie" schreibt: Wir vernehmen mit Vergnügen, daß Se. Excellenz der hochwürdigste Herr Nuntius des Papstes in Brüssel „geruhen" wird, der nächsten Procession des „heiligen Blutes" beizuwohnen. — — — „Dieser Priester, welcher geruhen wird, seinen Gott zu begleiten, — die ganze Geschichte des römischen Clerus ist in den zwei Worten geschrieben", bemerkt dazu der Antwerpener „Précurseur".

Briefkasten der Redaction.

Poststempel Marienwerder, den 19. April: Anonyme Zusendungen müssen grundsätzlich unberücksichtigt bleiben.

Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: von Ostmahorn, 15. April: M. J. Enthoven en Z., Stomp; — von St. Davids, 14. April: Franz, Parow; — von Grangemouth, 15. April: Krydseren, Aagesund; — von Westhartlepool, 15. April: Newfield (SD.), Green; — von Vlissingen, 11. April: Runnechina, Westerbrink; — Adelaar, Potjewyd; — 12. April: Goudvisch, Seensma; — Tellus, Gregersen.

Angekommen von Danzig: in Middlesbro, 14. April: Theda, Bruns.

Meteorologische Depesche vom 20. April.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel . . .	330,2	+ 3,8	O	mäßig	bed., Nachts Reg.
Königsberg	330,2	+ 7,3	SW	s. schw.	wolkig.
Danzig . . .	330,1	+11,3	WSW	lebhaft	hell u. wolk. Nchts.
Cöslin . . .	330,2	+ 9,2	SW	schwach	trübe. [Regen.
Stettin . . .	330,8	+ 7,6	SW	schwach	trübe, gest. Regen.
Putbus . .	327,7	+ 8,6	W	schwach	bew., gest. Regen.
Berlin . . .	330,4	+ 9,4	S	schwach	bew., gest. Regen.
Köln	330,5	+ 6,5	SW	schwach	trübe, Regen.
Flensburg	329,0	+ 7,1	SSO	stürm.	bed. gst. Ab. Gew.
Brüssel . . .	334,3	+ 7,4	SW	lebhaft	bewölkt, Regen.
Riga	331,9	+ 5,0	NO	mäßig	bedeckt, Regen.
Helder . . .	330,1	+ 7,2	SSW	lebhaft	—

Literatur.

Der deutsche Krieg von 1866 von Th. Fontane, mit Illustrationen von **Ludwig Burger.** II. Bd.: Der Feldzug in West- und Mittel-Deutschland. Anhang: Die Denkmäler. Geheftet Preis 6 Thlr. 20 Sgr. Berlin 1871, Verlag der Königl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Das glänzendste aller Werke über den Krieg von 1866 hat mit diesem Bande nach fast vierjähriger, rastloser Arbeit an seiner Herstellung seinen Abschluß erreicht. Der vorliegende Band behandelt den sogenannten Main-Feldzug. Th. Fontane's eigenthümlich klare Weise der Darstellung, den verwickelten Stoff in übersichtliche Gruppen zu zerlegen, welche er zuerst in seiner Geschichte des schleswig'schen Feldzuges mit so großem Erfolge anwandte, haben wir bereits bei Besprechung des I. Bandes gebührend gewürdigt. Die Abschnitte des II. Bandes sind betitelt: Langensalza — Die Main-Armee — Bis Würzburg — Das II. Reserve-Corps in Bayern — Schlußabschnitt — Anhang. In die bildliche, wie sprachliche Darstellung des Inhaltes dieses Bandes leuchtet schon ahnungsvoll jenes Friedemachen der deutschen Stämme nach blutigem heimischen Zwist hinein, welches urplötzlich „up ewig" besiegelt wurde unter dem frivolen Eingriffe einer übermüthigen Nachbarhand. Gleich aus der ersten Vignette, welche die Waffenstreckung der Hannoveraner symbolisirt, haucht uns der Geist der Versöhnung voll und ganz an. Treuherzig drückt der Preuße dem schmerzlich gebeugten Hannoveraner die Rechte, während seine Linke auf den Eingang eines eichenbekränzten Ruhmestempels weist, auf dessen Säulen die Namen von Dennewitz, Leipzig, Paris ꝛc. glänzen. Die Ausstattung des Bandes mit großen und kleinen Illustrationen ist eine wahrhaft überraschende zu nennen. Es schmücken ihn 4 große Portraits, 8 große Gefechtsbilder, 149 in den Text gedruckte Abbildungen und 26 Pläne in Holzschnitt. Der Schluß-Abschnitt enthält die Friedens-Präliminarien von Nikolsburg, den Waffenstillstands-Vertrag, die drei Paraden vor König Wilhelm am 30., 31. Juli und am 2. August, die Krankenpflege, das Lager bei Cörlin und den Einzug in Berlin. Den Schluß des Werkes bildet ein Anhang von ganz einziger Art, sämmtliche den Gefallenen von 1866 zu Ehren errichtete Denkmäler in künstlerischer Ausführung mit beschreibendem Text versehen. — Das nun vollständige Prachtwerk enthält auf 145 Bogen Royal-Quart feinsten Velinpapiers 17 große Portraits, 19 große Gefechtsbilder und 448 in den Text gedruckte Abbildungen und Pläne in Holzschnitt. Preis geheftet 20 Thlr., elegant gebunden mit Deckelverzierung 22 Thlr. 20 Sgr. H. W.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 12½ Uhr starb nach langem Leiden im vollendeten 73. Lebensjahre unser geliebter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Onkel, der pensionirte Magistrats-Bureau-Vorsteher

Carl Ludwig Ferdinand Rindfleisch.

Dieses zeigen wir statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübt an.

Danzig, den 20. April 1871.

Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Zur Unterhaltung der Weichselufer sind im laufenden Jahre erforderlich:

ca. 100 Schachtruthen gespaltene resp. gesprengte Feldsteine,
„ 870 Stück eichene Fußpfähle, 5' lang, 4½" im Mittel stark,
„ 1400 □-Fuß 4"ge kieferne Bohlen, 10" breit,
„ 1300 □-Fuß 3"ge kieferne Bohlen, 10" breit.

Der Submissions-Termin ist auf

Montag, den 1. Mai a. cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer anberaumt. Die Offerten mit der Aufschrift: „Offerte, betreffend die Lieferung von Materialien zur Unterhaltung der Weichselufer", sind vor Beginn des Termins einzureichen. Die Lieferungs-Bedingungen liegen vorher zur Einsicht aus und werden, gegen Erstattung der Copialien, auch abschriftlich mitgetheilt.

Neufahrwasser, 19. April 1871.

Der Hafen-Bau-Inspector.
Fr. Schwabe.



Thorn-Insterburger Eisenbahn.

III. Bau-Abtheilung.

Die Maurerarbeiten der Brücke über das Eylenzfließ bei Dt. Eylau incl. Herstellung der Brunnenfundamentirung sollen im Wege der Submission vergeben werden.

Zu diesem Ende habe ich einen Termin auf

Sonnabend, den 29. April cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Strecken-Bau-Bureau anberaumt, in welchem die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten werden eröffnet werden.

Die Offerten sind portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Submissions-Offerte auf Maurerarbeiten der Eylenzfließ-Brücke" versehen, bis zum Submissionstermin an mich einzureichen.

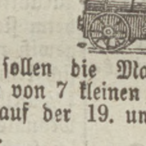
Die speciellen Bedingungen liegen im oben bezeichneten Bureau zur Einsicht aus und können auch gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.

Dt. Eylau, den 18. April 1871.

Der Strecken-Baumeister.
v. Francheville.

Eisenbahn Schneidemühl-Dirschau

III. Bau-Abtheilung.



Es sollen die Maurerarbeiten zur Herstellung von 7 kleinen Brücken resp. Durchlässen auf der 19. und 20. Meile vergeben werden.

Die Offerten hierauf sind portofrei und versiegelt, mit der Aufschrift:

„Submission auf Maurerarbeiten an Brücken der Eisenbahn Schneidemühl-Dirschau"

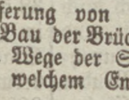
bis zum Submissionstermine

Dienstag, den 2. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

unter der Adresse des Unterzeichneten einzusenden oder in das Bureau desselben einzureichen, in welchem auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Pr. Stargardt, den 19. April 1871.

Der comm. Abtheil.-Baumeister.
Mex. (3691)



Thorn-Insterburger Eisenbahn,

III. Bau-Abtheilung.

Die Lieferung von 132 Mille Mauerziegeln zum Bau der Brücke über das Eylenzfließ soll im Wege der Submission vergeben werden, zu welchem Ende ich einen Termin auf

Donnerstag, den 24. Mai c.,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Strecken-Bau-Bureau anberaumt habe, in welchem die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten werden eröffnet werden.

Die Offerten sind portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Submissions-Offerte auf Lieferung von Mauerziegeln zur Eylenzfließ-Brücke" versehen, bis zum Submissionstermin an mich einzureichen.

Die speciellen Bedingungen liegen im eben bezeichneten Bureau zur Einsicht aus und können auch gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.

Jeder Offerte ist ein mit dem Namen und Siegel des Submittenten versehene Probeziegel beizufügen.

Dt. Eylau, 18. April 1871.

Der Strecken-Baumeister.
v. Francheville. (3720)

Nothwendige Subhastation.

Die dem Rittergutsbesitzer **Joseph v. Czapski** gehörigen, in Sumowo, Sumowko und Adl. Soßno belegenen, im Hypothekenbuche sub No. 48, 49 und 50 verzeichneten Rittergüter, sollen

am 1. Juli 1871,
Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle in Sumowo im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 8. Juli 1871,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Güter 2603,32/100 und 1007,70/100 und 2065,59/100 Morgen; der Reinertrag, nach welchem die Güter zur Grundsteuer veranlagt worden, 2692,35/100 Thlr. u. 400,84/100 Thlr. u. 830,31/100 Thlr.; der Nutzungswerth, nach welchem die Güter zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 533 Thlr. u. 91 Thlr. u. 202 Thlr.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dieselben angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslocale, Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Strasburg, den 17. Dezember 1870.

Konigl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (9298)

Nothwendige Subhastation.

Die der Wittwe **Anna Dyck** resp. der **Dyck**'schen Concursmasse gehörigen, in Posilge belegenen, im Hypothekenbuche No. 51 und 88 verzeichneten Grundstücke, sollen

am 1. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle in Posilge im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 2. Mai cr.,
Mittags 12 Uhr,

in Marienburg an der Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Grundstücke No 51: 10,78 Morgen, No. 88: 15,23 Morgen; der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden, No. 51: 37,99 Thlr., No. 88: 76,15 Thlr.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück No. 51 zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 66 Thlr.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Geschäftslokale Bureau IV. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Marienburg, den 13. März 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (2072

Nothwendige Subhastation.

Das dem Gutsbesitzer **Herrmann Jacob Leopold Worm** zu Adl. Liebenau gehörige, in der Feldmark von Adl. Liebenau belegene, im Hypothekenbuche von Adl. Liebenau sub No. 2 verzeichnete Grundstück, soll

am 20. Juni d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 24. Juni d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

an der Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks Adl. Liebenau No. 20: 412,06 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 826,04 Thlr. und der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 219 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Mewe, den 20. März 1871.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission I.
Der Subhastationsrichter. (2464)

Nothwendige Subhastation.

Das dem **Johann Ullrich** gehörige, in Wielbrandowo belegene, im Hypothekenbuche unter No. 3 verzeichnete Grundstück, soll

am 15. Juni 1871,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des hiesigen Gerichtsgebäudes im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 27. Juni 1871,
Mittags 12 Uhr,

in demselben Zimmer verkündet werden.

Der seinem Aufenthalte nach unbekannte Besitzer Johann Ullrich wird hierdurch öffentlich vorgeladen.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 113,59 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 101,71 Thlr.; und der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 30 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nutzungen können in unserem Geschäftslokale, Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Pr. Stargardt, den 22. März 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (2910)

Bekanntmachung.

Die Subhastation des dem Zimmermeister **Conrad Froese** gehörigen Grundstücks Gr. Lichtenau No. 20 wird hierdurch aufgehoben und fallen damit auch die in dieser Sache bekannt gemachten Termine am 27. und 28. April c. fort.

Marienburg, den 18. April 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (3699)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in das hiesige Gesellschaftsregister bei der unter der Firma **Carl Müller & Comp.** eingetragenen Gesellschaft eingetragen:

die Gesellschaft ist aufgelöst. Beide Gesellschafter (Kaufmann Carl Müller und Kaufmann Gustav Riebensahm) haben die Liquidation der Gesellschaft übernommen.

Marienburg, den 15. April 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (3700)

Bekanntmachung.

Das unter der Firma **H. Hirsch's Wittwe** in Gollub bestehende Handelsgeschäft ist nach dem Tode derselben durch Erbgang auf die Kaufleute Gebrüder **Marcus und Abraham Hirsch** übergegangen und **wird** von denselben unter der älteren Firma

Hirsch's Wittwe

fortgesetzt.

Eingetragen ins Firmenregister bei Nr. 119 zufolge Verfügung vom 16. am 17. April 1871.

Strasburg Westpr., 17. April 1871.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute bei der Firma der Gesellschaft

R. Dyck & Pillau

eingetragen:

die Gesellschaft zu vertreten steht fortan nur dem Schlossermeister **Rudolf Pillau** zu.

Marienburg, den 11. April 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
(3700) **I. Abtheilung.**

Bekanntmachung.

Die Chaussee-Geld-Hebestelle **Tessendorf bei Marienburg** soll vom 1. Juli cr. ab anderweit auf 3 Jahre verpachtet werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Sonnabend, den 6. Mai cr.,

Nachmittags 2 Uhr,

im Bureau des Bau-Inspectors **Diekhoff** in Marienburg anberaumt, zu welchem Bietungslustige eingeladen werden.

Bedingungen können im Bureau des vorbezeichneten Herrn sowie auf dem Landraths-Amte hierselbst eingesehen werden.

Stuhm, den 12. April 1871.

Die Chausseebau-Commission des Stuhmer Kreises. (3347)

Neueste Getreideparitäts- und Reductionstabellen offerirt à 6 Sgr. und resp. 4 Sgr. **Ed. Klitzkowski,**
(3729) Comtoir: Heil. Geistgasse 59.

Wir bringen hiermit zur Anzeige, daß wir, um dem inserirenden Publikum den Verkehr mit unserer Firma zu erleichtern, dem Herrn

Otto Lindemann in Danzig,

Ziegengasse No. 1,

bevollmächtigt haben, Annoncen-Aufträge für uns unter denselben günstigen Bedingungen entgegenzunehmen, welche wir selbst den Inserenten gewähren und bitten wir, die Vermittelung des Herrn **O. Lindemann** allseitig in Anspruch zu nehmen.

Die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler

in Hamburg, Berlin, Leipzig, Breslau, Köln, Lübeck, Dresden, Chemnitz, Halle a. S., Frankfurt a. M., München, Nürnberg, Stuttgart, Wien, Basel, Zürich, St. Gallen, Genf.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich dem inserirenden Publikum hiesiger Stadt und der Provinz zur Besorgung von Annoncen in alle in- und ausländische Zeitungen unter coulanten Bedingungen.

Otto Lindemann,
Ziegengasse No. 1.

Die neuesten Muster in Damentaschen empfing in reichhaltigster Auswahl

Louis Loewensohn,
17. Langgasse 17.

Die modernsten Wiener Promenaden-Fächer sind eingetroffen.

Louis Loewensohn,
17. Langgasse 17.

Zu Fabrikpreisen empfehle mein großes Lager **Portemonnaies, Brief- u. Cigarrentaschen, Notizbücher,** alle Sorten **Mappen, Damentaschen** im billigsten und elegantesten Genre.

Preuß, Portechaisengasse 3 (nahe der Post).

Feine in Holz geschnitzte Rahmen trafen wieder ein und werden alle andern Arten **Einrahmungen** von **großen Bildern, Kränze, Photographien jeder Größe** zu billigen Preisen schnell und sauber ausgeführt. Proben aller Rahmen liegen stets zur Ansicht. (3728)

Frische Kieler Sprotten,
8 Sgr. pro Pfund,
empfiehlt

J. G. Amort,
Langgasse 4. (3726)

Gänseleber-Pasteten, Chesterkäse, Astrachaner Perl Caviar, Ital. Maronen, Gothaer Cervelat- und Trüffel-Leberwurst, Astrach. Schootenkerne, Spargel,

Champignons, Trüffeln, Krebsschwänze, sowie verschiedene Sorten eingemachte Früchte empfiehlt

J. G. Amort,
(3726) Langgasse 4.

Gehör-Oel

vom Apotheker **C. Chop,** Hamburg, heilt die Taubheit, wenn sie nicht angeboren und bekämpft sicher alle mit Harthörigkeit verbundenen Uebel. Alleinige Niederlage für Danzig bei Herrn

Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Sichere Hilfe

gegen die Verschleimungen des Halses, der Luftwege und Brustorgane, sowie ihre Folgezustände, wie Husten, Heiserkeit, Katarrh des Kehlkopfes, Magens, Drüsenleiden, Schleimauswurf, Brustschmerzen und Nervenleiden, sowie Bleichsucht, durch ein bewährtes, natürliches Heilverfahren meiner vegetabilischen Nähr-, Säfte- und Blutbildungsmittel. Broschüre nebst Empfehlungen gratis bei

Otto Wullé, Breslau,
Alte Junkernstraße 25.

Per Postanweisung: Hrn. **Otto Wollé, Breslau.**

Schicken Sie mir umgehend 3 Cartons Thee. Ich bin durch Ihre Mittel vollkommen genesen und ermächtige Sie hierdurch von diesem Zeugniß zum Heile der Menschheit öffentlichen Gebrauch zu machen.

Sobotka bei Fleschen.

Probst **Bujina.**

Wasserheilanstalt Königsbrunn.

Station Königstein, Sächs. Schweiz. Dir. Dr. Putzar.

Gardinen, Möbelstoffe, Tischdecken in reicher Auswahl, ferner eine Partie brochirter Gardinen zu zurückgesetzten Preisen empfiehlt

(3597) **J. D. Meissner.**

Eine große Anzahl landwirthschaftlicher Maschinen aus verschiedenen Fabriken:

Drills — Düngerstreuer — Pferdehacken — Cultivatoren — Kleesäemaschinen — Mähemaschinen — Häckselmaschinen — Rübenschneider — Oelkuchenbrecher — Schrot- und Mahlmühlen — Quetschmaschinen — Göpelwerke — Dreschmaschinen — Getreidereinigungsmaschinen — Centrifugalpumpen — 1 Schafspritzwäsche — 1 Kleedreschmaschine und eine gebrauchte vertikale Locomobile —

welche wir in Bromberg zu übernehmen gezwungen waren, sollen, um das Lager schnell zu räumen, unter dem Preise verkauft werden.

Richard Garrett & Sons,
(3516) **Bromberg.**

Der Milchwein (Kumys)

von

Bad Ottenstein in Sachsen,

unübertrefflich bei allen Ernährungs- und Verdauungs-Störungen, chronischen Catarrhen, Tuberculosen, Blutkrankheiten und Schwächezuständen,

wird täglich versandt incl. Glas à $7\frac{1}{2}$ **Sgr.**

Flasche retour à $1\frac{1}{2}$ Sgr. Haltbarkeit 4 Wochen. Broschüren und Anleitungen gratis bei **G. A. Bauer.**

Rath und Hülfe für alle Geschlechtskranke

bietet das berühmte, bereits in **72 Auflagen (über 200,000 Exemplare)** verbreitete Buch: **„Dr. Retau's Selbstbewahrung"** mit 27 pathol.-anatom. Abbild. Dasselbe hat sich überaus segensreich bewiesen und verdanken ihm allein nachweislich über **15,000 Personen** Heilung ihrer zerrütteten Gesundheit. Tausende von Dankschreiben liegen vor und selbst **Regierungen** und **Wohlfahrtsbehörden** sprachen sich in Folge einer ihnen übergebenen Denkschrift über die Wirksamkeit dieses Buches höchst anerkennend aus. Aller Schwindelei fremd, hat es vielmehr den Zweck, wahrhaft reelle und billige Hülfe durch Aufstellung eines stets hilfebringenden, von den tüchtigsten Aerzten geleiteten Heilverfahrens zu schaffen, und ist allen Leidenden, sowie auch Eltern und Erziehern als Rathgeber und Retter dringend zu empfehlen. Möchte daher Niemand, der vor Elend und Schande bewahrt bleiben will, unterlassen, sich diesen ernsten nutzbringenden und wahrhaft reellen Wegweiser anzuschaffen. Verlag von **G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig** und in jeder Buchhandlung in Danzig in **Homann's** Buchhandlung für **1 Thlr.** zu bekommen.

Steinkohlentheer

in großen Partien und einzelnen Tonnen offeriren billigst. **Petroleum-Gebinde franco hier kaufen**

F. Haurwitz & Co.,
(3045) Königsberg i. Pr.

Thee-Lager

bei

Carl Schnarcke,

Danzig, Brodbänkengasse No. 47.

15—20 Schock Roggen-Richtstroh, 4—5 Schock Haferstroh u. 3 Fuhren Heu sind billig aus dem Kahn an der Kalkschanze zu verkaufen.

(3682) **E. Krause.**

Kleesamen

roth, weiß und gelb, Gräser und Runkelrübensamen empfiehlt billigst

(3100) **R. Baecker** in Mewe.

Nachstehende Gegenstände, als: 1 kupferner Braukessel von 490 Pfd., 1 do. Senkboden v. 59 Pfd., do. kupferne Röhren und kleine Kessel, messingene Krähne, 7 Bottige, do. 8, 6, 4, 2, 1, ½, ¼ und ⅛ Tonnenstücke, 2 Kühlschiffe, 1 Schrotmühle und verschiedene andere Brau-Utensilien, sämmtlich in gutem Zustande, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen und bitte Kaufliebhaber sich an den Unterzeichneten zu wenden. (3692)

Putzig, 18. April 1871.

Der Steuererheber **Gaçziorowski.**

Dr. Boyes'

English — German — French Commercial Institute Rostock.

Reference: **Professor Karsten, Senator Burchard, Consul A. Burchard, Consul Crotogino, Rostock.**

Prospectus on application to said gentlemen or to **Dr. Boyes.** (3330)

Das Pädagogium Ostrowo bei Filehne

fördert in gedeihlicher, sicherer Entwickelung, unter spec. Aufsicht über Privatthätigkeit, seine Zöglinge von Septima bis Prima (Gymnasium und Realschule), und ist berechtigt, denselben Zeugnisse zum einj. Freiw.-Dienst auszustellen. Pens. 225 Thlr. — Für Zöglinge, die schneller als im gewöhnl. Schullehrgange diese Berechtigung erlangen sollen, sind **eigne Special-Lehr-Curse,** a 12 Mitgl. organisirt. Pens. 325 Thlr. Das Nähere durch Berichte und Rechenschaftsberichte.

!! Neuen Kitt !!

für Glas, Porzellan, Stein etc., die Flasche zu $2\frac{1}{2}$, 5 und 10 Sgr., empfiehlt die Parfümerie- und Toiletten-Handlung am Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse, von **Albert Neumann.**

Dentifrice universell,

den heftigsten örtlichen oder rheumatischen Zahnschmerz **sofort** zu vertreiben 5 Sgr.

Haarfärbemittel,

das Vorzüglichste b. jetzt existirende, ächt färbt sofort braun u. schwarz, à Fl. 25 Sgr, halbe Fl. $12\frac{1}{2}$ Sgr. Haupt-Niederlage bei **Franz Jantzen,** Hundegasse 38, und ferner bei den Friseuren **L. Willdorff,** Ziegengasse 6 und **H. Volkmann,** Matzkauschegasse 3. (174)

J. Paul Liebe

Dresden.



Prämiirt mit **ersten** Preisen.

Die Fabrik empfiehlt ihr Specialpräparat:

Liebe-Liebig's Nahrungsmittel in löslicher Form

(Vacuumextract der Liebig'schen Suppe) in Flaschen zu 2/3 Pfd. Inhalt à 12 Sgr. Lager in Danzig in sämmtlichen Apotheken.

! Damen — Herren !

Bei einem **Central-Bureau** werden an allen Orten Europa's sowohl schreibkundige **Damen** als **Herren** jeden Standes unter guten **Gehalts- und Provisions-Bedingungen** zu engagiren gesucht. Diese Anstellungen eignen sich besonders für ein **rentables Nebeneinkommen,** indem ein Verlassen des Wohnortes dabei nicht nöthig wird. — Die Beschäftigung erfordert keine schöne Schrift und nimmt täglich nur einige Stunden in Anspruch. Dem Offert sind 8 Sgr. in landesüblichen Briefmarken für Rückantwort und Frankatur gefälligst beizufügen und dasselbe sub C. B. F. No. 2042 zur Weiterbeförderung an die **Annoncen-Expedition** der Herrn **Sachse & Comp.** in **Bern** (Schweiz) zu adressiren. (3356)

Ausbildung auf dem Lande zum Fähnrichs- und Freiwilligen-Examen im Anschluss an das Pädagogium **Ostrowo** bei **Filehne.** Hon. 106 Thlr. quart. Prospecte und Berichte über Erfolge gratis. (2225)

Heil-Quelle Neu-Schwalge.

Bei der diesjährigen Ergiebigkeit der Quelle verkaufe ich von heute ab das Wasser aus obiger Quelle zu nachstehend herabgesetzten Preisen, 3 Flaschen zu $12\frac{1}{2}$ Sgr., 6 Flaschen $22\frac{1}{2}$ Sgr. und 12 Flaschen zu 1 Thlr. 10 Sgr. incl. Verpackung.

Rosenberg, im April 1871.

(3688) **A. Schlüter,** Hotelbesitzer.

Meine seit vielen Jahrzehnten gesammelten Erfahrungen, **Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Drüsen, Scropheln, Gicht, offene Wunden, Rheumatismus, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis** und andere Krankheiten, welche aus dem verdorbenen Blute entspringen, gründlich zu heilen, theile ich auf **frankirte** Anforderungen **unentgeldlich** mündlich und schriftlich mit und sollte **kein Kranker** die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit meiner Heilmethode bekannt gemacht zu haben.

Louis Wundram,
Professor in Bückeburg, Schaumburg-Lippe.

Oeffentliche Danksagung.

Geehrter Herr Professor Wundram!

Indem ich diesen Winter vom 26. Januar bis zum 1. April Ihre heilenden Kräuterpulver nach Ihrer Anweisung gebrauchte, befreite ich mich dadurch von einem sehr großen Magenübel, woran ich 14 Jahre gelitten und welches in der letzten Zeit so schlimm war, daß ich nichts mehr essen noch trinken konnte, ohne die heftigsten Schmerzen zu empfinden. Ich war fast ganz zu einem Gerippe abgezehrt. Durch den Gebrauch von 7 Schachteln Ihres Kräuterpulvers wurde ich hergestellt und jetzt fühle ich mich gesund und so wohl, daß ich wieder zur Fahne einberufen werden konnte. Dieses verdanke ich nächst Gott nur Ihnen.

Ihr gehorsamster
Joseph Schattner,
Bedienter bei Herrn Major von Arnim in Gumbinnen.

Gumbinnen, den 19. Juli 1870.

Wer sich von weiteren Erfolgen meiner Heilmethode überzeugen will, möge die amtlich beglaubigten Zeugnisse einsehen, welche gegen frankirte Aufforderung gratis durch mich zu beziehen sind.

Louis Wundram,
(977) Professor in Bückeburg.

Für Geschlechtskranke!

In **F. Arndt's Verlagsanstalt** in **Leipzig** erschien und ist durch **alle** Buchhandlungen zu bekommen:

„Dr. Wunder's Belehrungen für Geschlechtskranke zur sicheren Heilung aller durch Onanie, Ausschweifungen und Ansteckungen verursachten Störungen des Nerven- und Zeugungssystems." Preis $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Dieses Buch ist das erste, welches ein wahrhaft hilfreiches, ehrliches und wohlfeiles Heilverfahren eingeführt hat. Unzählige Geschwächte verdanken ihm ihre vollständige Genesung.

Fallsucht ist heilbar!

Eine „Anweisung, die **Fallsucht (Epilepsie, epilept. Krämpfe)** durch ein nicht medicin. **Universal-Gesundheitsmittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben v. **Fr. A. Quante, Fabrikbesitzer, Inhaber mehrerer Verdienst-Medaillen** 2c. **zu Warendorf in Westfalen,"** welche gleichzeitig **zahlreiche,** theils **amtlich constatirte** resp. **eidlich erhärtete** Atteste und Danksagungsschreiben von glücklich Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf direkte Franko-Bestellungen vom Herausgeber gratis-franco versandt. (2523)

Ziehung Ende Monats **Ulmer Dombauloose à $12\frac{1}{2}$ Sgr. Hauptgewinn bis zu 20,000 Gulden** bei **L. Oppenheim jun.** in Braunschweig.

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

---

100 Stück Masthammel

stehen zur sofortigen Abnahme auf dem **Dominium Russoczin** bei Praust zum Verkauf. (3660)

Mein Gut **Glowczewitz** von 933 Morgen von gutem Roggen-Boden incl. Wiesen, nebst sämmtlichem Inventar, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Grundsteuer jährl. 31 Thlr., Anzahlung 6- bis 7000 Thlr. Dasselbe liegt ¼ Meile von der Chaussee, Kreis Conitz.

(3716) **Fr. Prabucki,** bei Bruß.

Güter-Verkauf.

Ein Gut, eine Meile von Thorn, 400 Morgen Fundament, Weizenboden durchweg, in Schlägen, mit sehr guten Gebäuden, schönen Saaten und vollständigem Inventar, zum Milchverkauf geeignet, kann ich sofort zum billigem Preise mit 10,000 Thlr. Anzahlung (der Rest steht fest), verkaufen. Wobei bei den jetzt neu gebauten zwei Eisenbahnen gut zu verdienen ist. Auch weist Pachtungen, Wälder und größere Güter nach der frühere Gutsbesitzer

Franz Türcke in Thorn.

Mein in Bischofsburg (Altprß.) am Markt gelegener Gasthof, 2-stöck., nebst Hintergebäuden, bestehend unten aus 5 Stuben, Küche, Keller, 1 Saal, nebst 3 Gesellschaftsstuben, Hintergebäude: Stallung, oben Schüttungen, ist unter sehr guten Bedingungen sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei

(3382) **C. Volkmann** in Culmsee.

Brauerei- und Mühlen-Verkauf.

Im Auftrage des Herrn **Eppinger** in Dt. Eylau habe ich zum freiwilligen Verkaufe des demselben gehörigen, in dortiger Stadt belegenen Brauerei- und Mühlengrundstücks einen Licitationstermin

auf Montag, den 15. Mai cr., Nachmittags 1 Uhr,

an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Kaufbedingungen beim Verkäufer und bei mir eingesehen werden können.

Rosenberg, den 15. April 1871.

Der Rechtsanwalt **Baumann.**

Meine hier belegenen, folgend vermerkten Grundstücke bin ich Willens im Ganzen, auch jedes der Grundstücke besonders, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige wollen sich an mich wenden, die ich mit dem Kaufpreise und den Bedingungen bekannt machen werde.

1) Ein massiv erbautes Geschäftshaus nebst Hinterhaus, Stall und dazu gehörige Remisen, am Markte belegen.
2) Ein Obst- und Gemüse-Garten.
3) Ein massiv erbauter Speicher, am Markt belegen.
4) Sechs Wiesen im städtischen Roßgarten.
5) Ein Ackerstück im wüsten Felde.

Mewe, im April 1871.

Emma Krafft.

Auch steht daselbst ein wohlerhaltenes mahagoni tafelförmiges Instrument zu verkaufen. (3640)

Guts-Verkauf.

Ein Gut über 2000 Morgen groß, eine Meile von einer größeren Stadt entfernt, ist wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann **J. Oettinger** in Marienwerder. (3658)

Ein junges gebildetes

Mädchen mit einigen musikalischen Kenntnissen wird zur Aufsicht und Leitung der Schularbeiten mehrerer Kinder als Bonne zum sofortigen Antritt oder zum ersten Mai gewünscht. Adressen unter No. 3652 in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

Ein erfahrner, verheiratheter Braumeister sucht von sogleich oder auch von später unter bescheidenen Ansprüchen Stellung.

Näheres in der Expedition dieses Zeitung.

Ein mit den besten Referenzen versehener junger Engländer, der gut deutsch schreibt und spricht, **sucht** zum baldmöglichen Antritt **eine Stelle als Clerk oder Engl. Correspondent,** am liebsten in Norddeutschland, um sich in der deutschen Sprache noch mehr zu vervollkommnen. Offerten sub G. M. 657 befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Hamburg.**

Ein junger Mann, aus dem Felde zurückgekehrt, der gute Zeugnisse hat, Schreiben und Lesen kann, bittet um Beschäftigung als Comtoir- od. Bureaudiener oder eine ähnliche Stelle. Adresse in der Exped. d. Ztg. unter Nr. 3723.

Einen Lehrling

für mein Kurz- und Weißwaarengeschäft suche ich unter günstigen Bedingungen von sogleich.

M. Sternberg,
Elbing.

Eine Dame von Distinction wünscht während der diesjährigen Bade-Saison in Zoppot vom 1. Mai ab einzelne Damen in Pension z. nehm. Näh. Ausk. erth. auf portofr. Anfr. Herr Dr. med. **Benzler** in Zoppot.

Zum sofortigen Antritt

suche ich einen jungen Mann, der das Eisen-Geschäft erlernt hat.

Jacob Lewinsohn
(3622) in Graudenz.

Ein wohlerzogener Knabe zur Erlernung der **Conditorei** kann sich melden bei **Eduard Grentzenberg.** (3681)

Ein tücht. verheiratheter Schäfer wird zu Johann in Lissau bei Praust angenommen.

Die obern Räume des Obligations- und Coupons-Speichers in der Milchkannengasse sind billig zu vermiethen Steindamm 25. (3711)

Vorschuß-Verein zu Danzig.

Eingetragene Genossenschaft.

Die in der Generalversammlung vom 1. April 1871 auf **8 %** festgesetzte **Dividende pro 1870** kann von den Berechtigten täglich von 9 bis 2 Uhr in unserem Comptoir **Langenmarkt 1** in Empfang genommen werden.

Desgleichen werden die Geschäftsantheile der mit Ende des Jahres 1870 ausgeschiedenen Mitglieder nach Maßgabe der §§ 50 und 58 unserer Statuten zurückgezahlt.

Der Vorstand. (2775)

August Momber. E. Donbberck. Fritsch.

Darlehns-Verein zu Pelplin.

Zum Bericht und Rechnungslegen für das Jahr 1870, wie auch zur Wahl einer Prüfungs-Commission und Gewinn-Vertheilung ist eine General-Versammlung auf

den 21. Mai cr.,

Nachmittags 4 Uhr,

im Rohlert'schen Gasthause angesetzt, zu welchem sämmtliche Mitglieder des Vereins hiermit eingeladen werden.

In dieser Versammlung soll durchberathen und beschlossen werden, ob der Verein wie bis jetzt weiter bestehen oder sich in eine Creditgenossenschaft im Sinne des Gesetzes vom 4. Juli 1868 umwandeln soll. — Aus diesem Grunde wird zu dieser Versammlung ein Jeder, welcher einer solchen Genossenschaft beitreten möchte, mit eingeladen.

Der Vorstand.

Prospect

zur

Zeichnung von 500,000 Thaler Actien

der

Königsberger Vereins-Bank

in Königsberg in Pr.

Die Aktien-Gesellschaft **Königsberger Vereins-Bank** ist durch das am 13. April c. notariell verlautbarte Statut mit einem Grund-Kapital von vorläufig 1 Million Thaler hier begründet worden. Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb von Bank-, Handels-, und industriellen Geschäften aller Art, insbesondere solcher, welche die Unterstützung von Handel und Gewerbe, die Vermittelung und Erleichterung des Geld- und Creditverkehrs und die Entwickelung eines ausgedehnten Depositengeschäfts fördern. (§ 3 des Statuts.)

Das kaufmännische Publikum, welchem die Handels- und Credit-Verhältnisse unserer Stadt und Provinz genau bekannt sind, wird anerkennen, daß Königsberg eines großen und umsichtig geleiteten Credit-Instituts bedarf, und daß ein solches ein weites Feld für eine erfolgreiche Thätigkeit hier vorfindet. Ein derartiges Unternehmen wird zur Förderung des Handels und jeder gewerblichen Thätigkeit in intensiver Weise beitragen und seinen Actionairen für ihre Kapital-Einlagen sicherlich eine gute Rente gewähren: daher glaubt die **Königsberger Vereins-Bank** auf Theilnahme und Unterstützung bei Allen rechnen zu dürfen, denen der Aufschwung des Handels und die Hebung des Credits in Königsberg und der Proviuz am Herzen liegt.

Das ganze in 5000 Aktien à 200 Thaler zerlegte Grund-Kapital von 1,000,000 Thaler ist bereits al pari gezeichnet und von den Gründern fest übernommen. Die Hälfte desselben, also 2,500 Stück dieser Aktien, werden nunmehr die Uebernehmer unter den untenstehend mitgetheilten Bedingungen zur öffentlichen Subscription auflegen.

In der am 13. April c. stattgehabten General Versammlung der Gesellschaft sind zum Aufsichts-Rathe **für das erste Jahr** folgende Actionaire gewählt worden:

1. Kommerz- und Admiralitätsrath **Emil Stephan** (in Firma Stephan & Schmidt) Vorsitzender.
2. **Herrmann Hirschfeld** (in Firma Gebr. Hirschfeld & Graf), 1. Stellvertreter des Vorsitzenden.
3. Geheimer Kommerz- und Admiralitätsrath **Heinrich Gädeke** (in Firma Joh. Conr. Jacobi), 2. Stellvertreter des Vorsitzenden.
4. **Carl Bittrich** (in Firma J. C. Bittrich & Söhne).
5. Kommerz- und Admiralitätsrath **Kleyenstüber** (in Firma Robt. Kleyenstüber & Co.)
6. **Heinrich Leo** (in Firma W. Leo's Söhne).
7. **Isidor Lichtenstein** (in Firma Marcus Cohn & Sohn).
8. **Franz Schröter** (in Firma v. Gizycki & Schröter).
9. **Moritz Stettiner** (in Firma Gebrüder Stettiner).
10. **Hermann Wiehler** (in Firma Bernh. Wiehler).
11. **Fritz Wien** (in Firma Ernst Castell).

Königsberg, den 17. April 1871.

Der Aufsichtsrath der Königsberger Vereins-Bank
Stephan.

Bedingungen

für die

Zeichnung von 500,000 Thaler Actien

der

Königsberger Vereins-Bank in Königsberg in Pr.

bestehend in 2,500 Actien à 200 Thaler.

1. Die Subscription geschieht al pari auf Grund des Gesellschafts-Statuts vom 13. April c.

Freitag, den 21. April cr., Sonnabend, den 22. April cr., Montag, den 24. April cr.

und zwar

in Königsberg in Pr. bei den Herren:
Ernst Castell, Koggenstraße No. 27, 28,
Joh. Conr. Jacobi, Magistergasse No. 29,
W. Leo's Söhne, Vordere Vorstadt No. 50–52,
Stephan & Schmidt, Altstädtische Langgasse No. 31,

in Danzig bei der Danziger Privat-Bank,
in Elbing bei Herrn **Jacob Litten.**

2. Bei der Zeichnung sind 10 pCt. baar einzuzahlen.
3. Im Fall der Ueberzeichnung tritt eine Repartition ein, bei welcher jedoch die kleinern Zeichnungen vorzugsweise berücksichtigt werden sollen.
4. Für die zugetheilten Beträge werden unter Anrechnung der gezahlten 10 pCt. Interims-Scheine nach näherer öffentlicher Bekanntmachung ausgehändigt werden.
5. Die weitern Einzahlungen sind nach vorheriger öffentlicher Bekanntmachung (§ 7 des Statuts) zu leisten.
6. Vollzahlungen sind gestaltet.
7. Durch die Zeichnung unterwirft sich jeder Zeichner den sämmtlichen Bestimmungen des am 13. April c. notariell verlautbarten Statuts der Aktien-Gesellschaft Königsberger Vereins-Bank.

☛ Statuten und Betheiligungsscheine sind bei den Zeichnungsstellen zu haben. ☚

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.